

[Dillenburg-Di], *Etwas schmeckt wei Malmesier* 'Malvasier', d. i. 'köstlich' [Oberhörger-Gi. Veraltet], *wie ein toter Jude* 'fade' [Frankf. Wett. Bü.], *schmäckt nüt rächter Aort* 'nicht gut' [Escrh.], *Das schmückt no mi* 'schmeckt gut' [Niedermörsb.-Ow], *Brot sall liuwer nâch dem Owe schmecke* usw. s. *Brot. Dâr Mirch* 'Meerrettich' *muß nâch grawen* 'krabbeln', *sost schmâckt e naut* '(nach) nichts' [Wtfd. Vgl. 2, 461, 30f.], S. ferner *Born, Kohl, Zunge* sowie 2, 291, 58ff. 857, 2ff. und 3, 47, 18f. S. auch u. Z. 18f. — **b.** 'gut schmecken', 'munden' wie schd. *Es schmecket* [Abterd.-Ew], *S Ässe hat geschmocht* [Willersdf.-Fk], *Es hat im jeschmâcht* 'er hat viel gegessen' [Obob. und öfter], *Dem schmacks auf der einen Seite besser als auf der anderen* 'der ist ein tüchtiger Esser' [Klein-Linden-Gi], *Nâ, schmâcks?* ist Gruß an Essende [Obob. und ähnl. öfter], Antwort darauf (im Wortspiel mit s. 1): *Nee, ech ässes gleich* [Obob.], *No, schmeckt die Pfeife?* Antwort (im Wortspiel mit s. 2a): *Wei Tuwak!* [Wtfd.], Rdaa.: *Oll te scharp schmecket net* [Wasbeck-Tw], *Wannsem nîet schmâckt, mää es 'mag er es' ausspêie* [Lgstn.], Auch übertragen: *Dem gehts wie jenem Bauer, er darf essen und trinken, was er will, es schmeckt ihm keiⁿ Arbeit* [Neukehn.-Hü].

Formen: *schmacke*. —, *geschmâckt* Wsl.; *šmagā, šniq*, seltener *šmagā, gašmagā* Wiss. (vgl. ebd. *paqā, piq, gapaqā*); Prät. *schmook* Selters-Uw; Part. *geschmacke* EtIbn., *geschmâkt* und *geschmucke* Mensföln.-Li; *šmega, šniqā, gašniqā* Selt.; *šnegā, —, gašniqā*, jünger *gašniqā* Ober-Hörger-Gi; *šnegān, šniqā, jōniqā* Obob.; *šmekan, šmartā, ašmart* Rho.; *šmag, šnogā, gašniqā* Klschmd. Vgl. K. 356, C. 745. — Zu *schmacken* im nassauischen Nordrand (darüber hinaus selten) und zu den z.T. starken Präteritalformen ebd. s. Kroh, Beiträge zur nass. Dialektgeogr., 1915, S. 160, 245. Präteritalformen mit *-a-* und die 3. P. Sg. Ind. Präs. (*schmeckt*) sind bei Nichtbezugung des Inf. auch auf *schmacken* beziehbar. — Zu *schmacken* neben *schmecken* s. Deutsches Wörterb. 9, 897ff. 961ff. und Kluge-Götze¹⁵, S. 679, der auf das in der Bedeutung noch differenzierte ahd. Paar *smackēn*/*smecken* hinweist.

schmeckening 'ranzig schmeckend' (Butter) [Offenbar Fulda oder Nachbarschaft], *Doas es . . . schmackening* *Butter* s. *Käse*.

Zur Wortbildung s. Anm. zu *schlagening*.

Schmecker M. 'Appetit' [Wtfd.], Ferner in der Rda. *Kaⁿ S. vun ebbes hun* 'keine Ahnung, kein Gefühl für etwas haben' [Wett.].

schmecker 'schmächtig', 'mager' [Beddelhsn.-Wi].

Zu mhd. *smecker* 'schlank', 'schmal' usw., dessen Herleitung Schweizer. Idiot. 9, 912 erörtert. — Vgl. ferner *schmiekerig*.

schmeckern 'ein wenig schlecht schmecken', z. B. alte Eier [Schmallk.], Vgl. *schmecksen*.

Schmeckerte s. *Schmackerte*.

Schmeckewöhlehen N. 1. 'Leckerbissen' [Hombg.-Ho Cass.]. Auch in der Kasseler Mda.-Dichtung, z. B.: (unversehens lagen) *d'e Bohle* 'Bowlé', *d'e Gläser un d'e Schmeckewehlerchen uff d'r schmadzegen Aehre* (G. Wentzell, D'r Dullerdobn un anmere Geschiederchen, 1917, S. 18). — **2.** 'auf Leckerbissen erpichte Frau' [Zi].

Schmeckgeckerchen (Nur ?) Pl. Dim. 'ein Pfannengebäck' [„Niederhessen“]. Wo dort?]. Vgl. *Schmackerte*.

Schmeckse s. *Schmickse*.

schmecksen 'etwas faulig riechen oder schmecken' [Langenschwalb.-Ut. Veraltend]. Vgl. *schmeckern*.

Schmedde s. *Schmiede*.

Schmeddelgras N. Name eines Ackerunkrautes in Schönebg.-Hg.

Ist *Apera spica venti* gemeint, ein gefürchtetes Ackerunkraut, für das Marzell, Wörterb. d. dtsh. Pflanzennamen, 1, 353 aus nd. Gebiet (Schönebg. ist nd.) *Meddel* angibt? Das *Sch-* unter Einfluß von *Schmiele* 1 (s. d.)? Doch vgl. auch die Anm. zu *Schmeln*¹.

schmeddern s. *schmettern*.

Schmeele s. *Schmiele*.

Schmeicheläffchen N.? = *Schmeichelkatze* 2 (s. d.) [Elgendf.-Uw].

Schmeichelerei F. 'Geschmeichel' [Gelnhsn.].

Schmeichelkatze F. 1. 'sich anschiegende Katze' [Wsl.]. — **2.** Auch Dim. Wie schd. 'sich anschiegendes Kind', auch 'sich anschiegende Frau'. Vgl. *Schmeicheläffchen, -peter*.

schmeicheln Wie schd. 'sich anschiegen', z. B. (das Kind) *versteit schonn zu schmeichle* [Mtb.]. Auch 'liebkosten', 'streicheln' [Niedereisenhsn.-Bi Obob.]. In Niedereisenhsn. die „erste Stufe der Zärtlichkeit gegenüber einem Mädchen“; die zweite ist *mäulern* (s. d.). Vgl. *schmägeln, schmieren* 8.

Formen: *schmeichte*: s. o.; *šmāzaln* Wiss.; *šmāzala*, seltener, als läge mhd. *š* vor, *šmāzala* Gelnhsn.; *šmēzaln* Obob.; *šmēzaln* Rho. — Nach V. 359 in Hessen dem Volk gänzlich unbekannt.

Schmeichelpeter (*šmāzāl-*) M.? wohl 'schmeichelndes, sich anschiegendes Kind' [Weilburg]. Vgl. *Schmeichelkatze* 2.

Schmeiches (*Schmajes*) M.? 'Schmeichler', d. i. 'Mensch, der sich durch Lob usw. um die Gunst eines andern bemüht' [Krodf.-Wl].

schmeiderig 'wegen Lichtmangels zu sehr in die Stengel geschossen (Pflanzen)' [Abterd.-Ew].

Vgl. im Deutschen Wörterb. 9, 996 *schmeidig* 'biegsam', 'schlank' (Pflanzen), ferner *schmeierig*.

Schmeier M. 'zu dünn geratener Faden' [Obgzb.], Vgl. *schmeierig*.

schmeierig 'dünn' (Faden), 'im Wuchs zurückgeblieben' (von Pflanzen) [Obgzb.]. Eine schlecht entwickelte *Dickwurzel* 'Runkelrübe' z. B. ist *ein s. Ding*. Vgl. *Schmeier, schmeiderig*.

schmeig 'schmeichlerisch', 'anschiegsam' [Rho.], z. B. *Hü kann so s. küdderen* 'jemand zum Munde reden'.

Form: *šmeiz* (*ei* nach Dtsch. Dialektgeogr. 15 § 114 < westg. *i*). — Vgl. *smiige* 'schmeichelnd' (Woeste 244) und *Schmeigesterz, Schmiege*.

Schmeige s. *Schmiege*.

Schmeigesterz M. 'Mensch, der um die Gunst eines andern buhlt' [Oberlistgn.-Wo Niedermeiser-Hg].

Formen: *Schmiegestärt* Oberlistgn.; *Smiegestert* Niedermeiser. Sind sie als *šmājo-* aufzufassen, so wäre *Schmiege-* ansetzbar (s. II. Soost, Studien zur Dialektgeogr. Nordhessens, handschriftl. Diss. von 1920, §§ 320, 402.) — Vgl. *schmeig*.

Schmeiße, *Schmeize* F. * 'Schmeißfliege (d. i. Calliphora?)' [Braub.-Go Langenseifen-Ut Hachenburg-Ow Dautphe-Bi Berleburg-Wi Ahlersb.-Schl Petersbg.-Fu Hersfd. Fr Wh Rho.], wohl 'Mücke (Culex)' [Mtb. Dort seltener als *Schnake*¹ I], 'Pferdefliege' [Fulda], '(Vieh)bremse' [Höhr-Uw; auch Hersfd.?). Für 'Schmeißfliege' auch bei Goethe: *Fleischbänke, wo die S.n hausen* (Weimarer Ausg. Abt. 1. Bd. 15, 1 S. 249.). Vgl. K. Nachtr. S. 48, ferner *Schmeißfliege*.

Formen: *šmais* Hersfd.; *Schmāse* Dautphe; *Schmeize* (!) Braub.; auffällig *šmājo* Rho., dem bei Collitz S. 95 *šmeitsā* gegenübersteht.